

Allgemeiner Anzeiger.

Seitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhersdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pf., sowie Vorkosten auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Lehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Allgemeiner Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 51.

Mittwoch, den 27. Juni 1894.

4. Jahrgang.

Paris, 25. Juni. Als der Präsident der Republik Frankreich, Carnot, gestern um 9 1/2 Uhr vom Handelspalais nach dem Theater fuhr, sprang ein Individuum auf das Zeitweilen des Landauers und verfeigte den Präsidenten einen Dolchstoß ins Herz. Der Präsident Präsident Richaud, welcher neben Carnot saß, rief den Attentäter auf die Straße. Der Mörder, welcher festgenommen wurde, erklärte, Italiener zu sein, Cesario Giovanni Santo zu heißen und 22 Jahre alt zu sein. Carnot wurde nach der Präfektur gebracht, wo er starb.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 27. Juni 1894.

Großröhersdorf. Einen herrlichen Verlauf nahm das am Sonntag vom hiesigen Radsportklub im Gasthof zum Bergkater veranstaltete Sommerfest. Noch ehe der Tag graute, traten sieben Mitglieder in dem Wettkampf ein, welcher darin bestand, die schnellste Fahrgegendigkeit von hier nach Hauswalde und zurück festzustellen. Während der Dauerfahrt gab das D. Schäfersche Wirthshaus ein vorzügliches Frühstück. Am Mittag wurde in der zweiten Stunde nun die verschiedenen eingeladenen auswärtigen Vereine, worunter der Radklub „Schwalbe“ Dresden in stärkester Zahl erschienen war und welcher durch einen hiesigen Landmann bedeutendes Aufsehen erregte, in ansehnlicher Menge an der nachmittags um 3 Uhr vom Nieder-Gasthof sich in Bewegung setzenden Radsportfahrt nahmen über 100 Radfahrer teil; die Fahrt erstreckte sich unter Begleitung, die Kapelle wurde auf einem von Herrn Braumeister Köstler unserem Klube in kanonischer Weise zur Verfügung gestellt, prächtig decorierten Wagen gefahren, bis zum Anker-Brettnig und erreichte im Bergkater ihr Ende. Nachdem man sich dieselbe Zeit bei Bogelschießen, Konzert und Gesang mehrerer die Laune nur steigender Solistiker löstlich amüsiert, ertönte kurz nach 6 Uhr die ersten Tonzesweisen. Ein reges Leben entwickelte sich nun auf dem Tanzboden, denn jeder bemühte sich, so flott wie möglich sein Tanzbein zu schwingen. Mit großer Spannung sah man der inmitten des Abends durch den Vorsitzenden Herrn Köstler ausgesprochenen Verkündigung der Sieger bei der Dauerfahrt entgegen. Den 1. Preis erhielt Herr Philipp-Großröhersdorf (Geschenk ein Regulator), mit dem 2. Preise wurde Herr Schickel-Brettnig (Geschenk ein Wein-Service), mit dem 3. Preise Herr Gebler-Brettnig (Geschenk ein Album) und mit dem 4. Preise Herr Ritsche-Großröhersdorf (Geschenk ein deutsches Bierbeidel) ausgezeichnet. Dem Herrn Buchardt-Großröhersdorf wurde als Ehrengeldkommener ein Trostpreis gespendet. Für besseren Uebersicht über die Dauer der Fahrtzeit der Wettfahrer sei folgendes angeführt:

Philipp	2 Std. 21 Min. 26 Sek.
Schickel	2 " 33 " 26 "
Gebler	2 " 35 " 15 "
Ritsche	2 " 38 " — "
Reeh	2 " 39 " — "
Schurig	2 " 47 " 40 "
Buchardt	3 " 7 " — "

Die Zeit verfiel sich selbstverständlich von Großröhersdorf nach Hausen und zurück. Nach der Verkündigung der Sieger erhielten

jämliche Dauerfahrer eine Ehrentour, worauf sich teilweise die auswärtigen Vereine mit einem kräftigen „All-Well“ verabschiedeten, während die übrigen Anwesenden noch lange Zeit sich den Freuden Terpsichores hingaben.

P. G. Frankenthal. Zu dem Missionsfest, welches Sonntag den 1. Juli nachmittags 3 Uhr in unserer Parochie gefeiert werden soll, wollen diese Zeilen alle Freunde der Heidenmission aus der näheren Umgegend und solche die es werden wollen, einladen. Der Festprediger ist Herr Pfarrer Hiede-Groißich, der Mitbegrunder und erste Vorsitzende des Parochialverbandes für christliche Liebesthätigkeit, welcher seit dem Michaelistag 1892 die Gemeinden Brettnig, Burkau, Frankenthal, Hauswalde, Rammenau verbindet. In der Nachversammlung werden von den 4 Parochialgeistlichen Ansprachen gehalten werden, welche über die Wirkungsgebiete der Herrnhuter und Leipziger Missionsgesellschaften orientieren. Die Gebete und Gaben der Festgewissen aber möge der Gott aller Gnade als ein ihm angenehmes Opfer an Aller Herzen reichlich segnen!

Großharthau. Vom schönsten Wetter begünstigt, konnte am Sonntag die Ganturnfahrt des Weißner Hochlandturnganges und die Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins ihren programmgemäßen Verlauf nehmen. Erschienen waren 25 Vereine mit 3 Musikchören und 14 Fahnen. Der Festzug bewegte sich nach 2 Uhr durch den herrlich geschmückten Ort nach dem Festplatz. Hier angekommen, begrüßte zunächst Gauvertreter Wispach die Anwesenden, dabei auf die Bedeutung des Tages hinweisend; namentlich bewillkommnete derselbe die neuen Gauvereine Pulsnitz und Schmölitz, hierbei wünschend, daß sich dieselben in diesem Gau heimisch und wohl fühlen möchten. Er beglückwünschte aber auch den Turnverein Großharthau zu seiner neuen Fahne und betonte zugleich, daß dadurch hier die Turnerei eine bleibende Stätte gefunden habe. Nach dem nunmehr sich vollziehenden Weiheakte folgten das Turnen von Freübungen unter der bewährten Leitung des Gauturnwarts Herrn Rannegieser-Brettnig, hierzu Turnspiele bezirksweise, wobei jeder Bezirk seine besonderen Spiele auszuführen hatte. Die größte Aufmerksamkeit schenkte man dem Wettkampf mit Hindernissen. Die Länge der Laufbahn, versehen mit 4 Hindernissen, betrug 200 m. Den 1. Preis errang sich dabei Lorenz-Bischofsbera, welcher die Strecke in 36 Sek. zurücklegte; den 2. Preis erhielt Wenzschuh-Ob.-Reutroß; den 3. Preis Marschner-Sebnitz. Den Siegern wurden alsdann durch den Gauturnwart Kränze für ihre Leistungen überreicht. Mit einem Halle im herrschaftlichen Gasthose fand das Fest seinen Abschluß.

Am Montag nachmittags wurde von der Bogelwiese in Weißen ein kleiner Luftballon aufgelassen und auf ein Stückchen Papier das Ersuchen ausgedrückt, der Finder des Ballons möge von der Zeit des Auffindens und dem Fundort nach Weißen Nachricht geben. Am Freitag ging dieselbe ein und zwar aus Belencin (Provinz Posen), woselbst er am Dienstag früh auf einem Felde gefunden worden war.

Der Fabrikarbeiter Paul Döle in Mägeln hatte sich am Mittwoch vor dem Freiburger Schwurgericht wegen Zeugenmeines zu verantworten. Der Angeklagte war laut Eröffnungsbeschluss verdächtig, in einer

am 8. März d. J. vor dem Schöffengericht in Dippoldiswalde stattgefundenen Hauptverhandlung gegen den Schürmeister Lehmann vom Rittergut Reinhardtsguttena wegen Körperverletzung, begangen an dem Dienstknecht Rindler, wesentlich ein falsches Zeugnis abgelegt zu haben. Und zwar handelte es sich darum, ob Döle, welcher Augenzeuge war, Rindler von Lehmann mit einer Peitsche mißhandelt wurde, gleich zu Anfang oder erst später gesehen hat, wie R. von Lehmann mit einer Peitsche über den Kopf und in das Gesicht geschlagen wurde. Wie Döle seiner Zeit bezeugen hat, will er von einer derartigen Mißhandlung bei Beginn des Streites nichts gesehen haben, während R. behauptete, daß ihm dies gar nicht entgangen sein könne. Die Beweisaufnahme fiel für den Angeklagten günstig aus. Der durch die Herren Geschworenen verkündete Wahrspruch lautete auf „nicht schuldig“ und dementsprechend erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Ein technisches Kunststück erregt gegenwärtig auf der Freiburger Ausstellung besonderes Aufsehen. Es handelt sich um die Verwandlung von Fichten in Papier innerhalb 12 Stunden. Am 15. d. M. wurden in Sämmerswalde im Erzgebirge morgens um 1/2 6 Uhr die zu verarbeitenden beiden grünen Fichten gefällt. Dieselben wurden sofort in die Fabrik von Viehscher und Obenaus transportiert, dort entrindeht, zerfeinert und gedämpft. Nachmittags wurde das braungeädampfte Holz zu Holzstoff geschliffen, die nassem Vogen mit Dampf getrocknet und geplättet, und schon um 3 Uhr war ein Teil des Papiers fertig gestellt und kam um 5 Uhr unter die Presse des Buchdruckers. Die Fichten, welche noch vor wenigen Stunden sich am Abhänge des romantischen Fichtenthales im Morgenwinde wiegten, hatten eine völlig andere Gestalt angenommen, in welcher sie am anderen Morgen mit dem beiden sehr geliebten Wipfeln nach Freiberg gelangten. Wenn auch hiermit kein Brunk- und Schaustück vor Augen geführt wird, so wurde doch dargezhan, zu welcher Leistungsfähigkeit es eine Industrie gebracht hat, die hauptsächlich im Erzgebirge gepflegt wird.

Einem raschen aber entseßlichen Tod fand am 22. d. M. der Streckenarbeiter Nähter auf dem Freiburger Bahnhofe. Nähter fuhr mit einem Schubkarren in der Nähe der Einfahrtswegweichen des 9 Uhr 49 Minuten vormittags von Dresden eintreffenden Schnellzuges dicht am Geleis hin und lief trotz des Warnungspfeffes vom Lokomotivführer, der seiner Zug nahezu zum Halten gebracht hatte, unmittelbar vor der Maschine in das Geleis hinein und war im Augenblicke zu einer unentzlichen Masse zermalmt. Nähter ist Witwer, steht im 40. Lebensjahre und hinterläßt mehrere Kinder.

Abermals ist in der Umgegend von Reichenberg i. B. ein Mord vorgekommen. Am Donnerstag früh wurde in Dörfel der wohlhabende 73jährige Privatier Ignaz Bondarat, welcher seit 8 Jahren gelähmt ist, erhängt aufgefunden. Die Besichtigung seitens der Gerichts-Kommission ergab jedoch, daß kein Selbstmord, sondern ein Mord durch Erdroßelung stattgefunden hatte und dann erst die Leiche aufgehängt worden war. Als des Mordes verdächtig wurde der „Zeit. N. Bz.“ zufolge die Dienerin des Ermordeten, Franziska Schirko, sowie deren Vater, der Tischlermeister Johann Schirko, verhaftet.

Der Schuhmachergeselle Grudla, welcher am Dienstag die Arbeiterin Veranel in Eicht bei Reichenberg in B. ermordete, hat sich, da er sich beständig von einer Gendarmerie-Patrouille verfolgt sah, selbst gestellt. Wie die Reichenberger „Deutsche Volkszeitung“ mitteilt, hat Grudla nach der Ermordung der Veranel noch eine andere Frauensperson, die früher mit ihm ein Verhältnis hatte, jetzt aber verheiratet ist, erstochen wollen, hat derselben auch aufgelauert, ist aber durch die Gendarmerie-Patrouille an der Ausführung seiner Absicht verhindert worden. Der Verhaftete trug bei der Benehmung ein freches, cynisches Benehmen zu Schau.

Die Donnerstag Abend erfolgte Festnahme der letzten der jüdenlichen Verbrecher, welche sich zu einer Räuberbande zusammen gethan hatten, erregt in Plauen und Umgegend große Befriedigung. Als am gedachten Morgen ein Kriminalhauptmann aus Plauen i. B. einem dieser Verbrecher, die übrigens zum Theil ein Alter bis zu 21 Jahren haben und schon vorbestraft sind, hart auf den Fersen war und einen Schuh abgeben hatte, erwiderte dieser denselben durch einen Schuß aus einem Revolver. Sie hatten sich Statuten gemacht, die unterzeichnet waren vom Räuberhauptmann „Caro“. Paragraph 6 desselben lautet: „Kein Genosse darf einen Einbruch, Raub oder Ueberfall allein übernehmen ohne des Hauptmanns Wissen“. Sie hatten, wie der Polizei bekannt geworden war, geplant, die Milchmagd des Rittergutes Rodau auszurauben, sowie einen Handkredit gegen das Dorf Remzig bei Gutenfähr auszuführen.

Ein bedauerenswerter Unglücksfall ereignete sich in Rochlitz. Als ein mit Stroh beladenes zweispänniges Krimpergeschirr in den Hof der Raumannschen Kaserne einfahren wollte, schenten die Pferde, weil der Wagen am Thorweg hängen blieb, und stürzten dann mit dem schweren Wagen so unglücklich in den Hof hinein, daß der am Wege befindliche Abort, den eben ein Mann benutzte, niedergerissen wurde. Leider waren die Verletzungen des bedauerenswerten Soldaten derart, daß der Tod sofort eintrat.

Dresdner Schlachtviehmarkt

am 25. Juni 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 578 Rinder, 1021 Schweine, 1028 Hammel und 304 Kälber, in Summa 3026 Schlachtstücken. Für den Ziemer Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 62—66 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kälbe wurden 56—61 Mk., für leichtere Stücke 46—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo fleisch 62—65 Mk., das Paar Landhammel in derselben Schwere 58—61 Mk. Der Ziemer Schlachtgewicht von Land Schweinen engl. Kreuzung galt 45—46 Mk., zweiter Wahl hiervon 40—42 Mk.

Marktpreise in Ramenz

am 21. Juni 1894.

Waren	Hochpreisige		Niedrigpreisige	
	M. M.	M. K.	M. M.	M. K.
50 Kilo. Roggen	6 13	5 82	Den	50 Kilo 3 75
50 Kilo. Weizen	7 6	6 77	Stroh 1200 Pfund	20 —
50 Kilo. Gerste	7 50	7 —	Butter 1 Kilo	1 80
50 Kilo. Hafer	7 20	7 30	niedrigst.	1 80
50 Kilo. Weiden	7 80	7 67	Erbsen 50 Kilo	10 50
50 Kilo. Hirse	12 —	11 25	Kartoffeln 50 Kilo	1 50